

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Goldpfennige, Eingeladn und Reklamen 50 Goldpfennige.

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit Zuträgen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige. Gemeinde-Verbands-Konto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3. Postcheckkonto Dresden 12 548.

Verantwortlicher Redakteur: Hellr. Jehne. - Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 17

Donnerstag, am 21. Januar 1926

92. Jahrgang

Derliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Wenn zur Errichtung eines Krieger-Ehrenmales gesammelt oder von Vereinsseite irgend eine Veranstaltung getroffen werden soll, steht dies wohl zuerst den einflussigen Mitbürgern oder der Korporation zu, in der jene vereint sind. Es war daher nur am Platze, daß im vergangenen Herbst unser Militärverein beschloß, im Januar ein Konzert zu veranstalten, um einen neuen Grundstock zu schaffen zu einem Fonds, aus dem die Mittel fürs Denkmal kommen sollen, wenn man an dessen Errichtung geht. Gestern abend fand nun das Konzert statt. Ein erwartungsreiches Publikum füllte den Schützenhausaal fast bis auf den letzten Platz, aus der näheren und weiteren Umgebung, bis Delsa und Rabenau waren Zuhörer herbeigekommen. Sicher läßt auch der Name des Dirigenten gewisse Anziehungskraft aus, Obermusikmeister Stock, der ehemalige Leiter der Gardereiterkapelle. Und die Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Die Kapelle in der um einiges abgedünnter Uniform der einflussigen Gardereiter bot etwas sehr Gutes. Vielleicht war ihre Zusammenstellung etwas zu sehr auf Marschmusik eingestellt, selbst in dem großen Schützenhausaal waren der Weichinstrumente etwas zu viel. Ein Streichquartett, des deutschen Kriegers Traum vor der Schlacht und das Vorspiel zur Oper Raymond waren von ganz besonderer guter Wirkung, von einigen kleinen Unstimmigkeiten abgesehen war auch ein Violon-Cello-Solo der „Perceuse“ von Godard mit ihren einschmeichelnden, süßen Klängen ein kleines Meisterstück. Unbetontenfalls Beifall fanden die beiden Fanfarenmärsche am Schluß des Programms sowie der Gardereiter-Parademarsch als Zugabe des ersten Teiles. Fräulein Clara Pachal, Konzertsängerin aus Baulitz, bot 4 Lieder, die ganz auf den Zweck des Abends, die Kriegerehrung, eingestellt waren. Der Künstlerin schöne Stimme verbunden mit klarer Aussprache und am Klavier von Tierarzt Kettner dezent und sicher begleitet, füllte den Saal fast bis in die entferntesten Reihen aus. Eine Zugabe wurde verlangt und gern geboten. Dem Konzert folgenden Länze wurde recht lobhaft zugesprochen. Das Konzert war ohne Frage ein Erfolg im Musikleben unserer Stadt und man möchte nur wünschen, daß auch der pekuniäre Erfolg gleich gut ist, daß ein recht hoher Betrag dem Ehrenmalfonds zugeführt werden kann.

Am 31. Dezember 1925 liefen im Bereiche der Sächsischen Landesversicherungsanstalt 225 196 Renten, und zwar: 148 725 Invaliden-, Kranken- und Altersrenten, 24 740 Witwenrenten und 51 731 Waisenrenten (mit rund 100 000 Waisen). Gegenüber den Veranschlagungen vom 30. September 1925 ergibt sich somit eine Zunahme von 4416 laufenden Renten, von denen 2815 (64 v. H.) Invalidenrenten und 1601 (36 v. H.) Hinterbliebenenrenten sind. Die Zahl der im Jahre 1925 abgeschlossenen Heilbehandlungen betrug nach dem vorläufigen Abschluß 18 305, wovon 3854 auf Lungentuberkulose, 11 auf Haut- und Knochen-tuberkulose, 854 auf Geschlechtskrankheiten, 4142 auf andere Krankheiten und 8544 auf die nichttuberkulöse Heilbehandlung (Zahn-erhalt und sonstige Erkrankungsfälle) entfielen. In der ständigen Heilbehandlung der Kranken und anderen Kranken wurden 6800 Heilbehandlungen, d. h. 85 v. H., in den eigenen Heilstätten der Landesversicherungsanstalt in Hohwald, Bindenhof und Gottslobsdorf durchgeführt. Hierüber sind noch rund 2000 Heilbehandlungen bewilligt, aber noch nicht angetreten worden. Außer diesen Heilbehandlungen der Invalidenversicherung sind in den eigenen Heilstätten noch rund 1200 heilungs- und erholungsbedürftige Kinder und eine Anzahl Bekleidungsbedürftiger behandelt und versorgt worden.

Große Sarrafant-Genationen. Die Aufzählungen des Wintermärchens sind vorüber, die Sarrafant-Genationen schreitet fort, die Aufführungen haben eine neue, überraschende Steigerung gefunden. Es handelt sich um ein kurzes Lustspiel des bekannten Kennfahrers Francesco. Er bringt es fertig, vor den Augen des Publikums in seinem Auto einen Salkomortale, einen Ueberschlag über die ganze Sarrafant-Managerie zu ziehen. Wenn Francesco mit referierender Schnelligkeit die feile Schöpfung, nach einem Anlauf in mäckerischen Tempo seinen Wagen die Kopfbedeckung gibt und mit hohem Purzelbaum über eine Distanz von 12 Metern fliegt, dann stoßt fürwahr dem ganzen Zirkus rund der Atem. Neben dem Nervenausschlagenden hebt der Sarrafant jetzt edelste Kunst. Hans Stof-Sarrafant hat eine Revue des Tanzes arrangiert, er führt damit einen völlig neuen Stil in seine Darbietungen ein. Eine Kriegerdekoration ist es, die aus Sammet, Seide und Brokat besteht. 26 Sarrafant-Diris, ausserordentliche Schönheiten, gesammelt in allen bereiften Ländern, wirken an diesen Schauspielen mit, die die Tänze allermodernen Stiles bringen. In dieser Revue vereint sich Schönheit, Rhythmus, Körperkultur und ein Witz der Ausstattung, wie ihn Dresden nie sah. Einen Höhepunkt des Spielplans bietet auch ein rein zirkusartiges Schauspiel: das Auftreten der weltberühmten Schulkreiterin Iderese Renz. Dazu kommen neue Schauspiele in der Luft. Wettkämpfe neuer Akrobaten und Spagnum, Raubtierdresuren und komische Szenen.

Geising. Ein unserer besten Schifffahrer und Springer, Herr Kunstmalter und Schiffer Herbert Fischer ist am Sonnabend beim Kränzung auf der Elbschlinge in Eichwald verunglückt und hat sich eine Schenkelverletzung am Knie zugezogen.

Geising. Am vergangenen Sonntag ereigneten sich noch einige weitere Unfälle, die aber glücklicher verliefen. So zog sich ein Herr einen Armbruch zu und ein anderer auswärtiger Herr eine Fußverletzung, ein junges Mädchen erlitt auf der Altenberger Straße einen Armbruch. In allen Fällen leisteten Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz die erste Hilfe.

Geising. Warnungstafeln sind überall an den abschüssigen Straßen und sonstigen gefährlichen Stellen angebracht, aber beachtet werden sie nicht und namentlich sind es die jungen Leute, die sich nicht daran halten. Ein Wunder ist es geradezu, wenn die nicht mehr Unfälle ereignen. Da die Straßen stark abschüssig und teilweise nicht zu überqueren sind, so müssen die Sportler doppelte Vorsicht walten lassen und nicht einfach in laufender Beschwindigkeit auf dem Rodel oder den Schneeschuhen herunterfahren. Eine weitere Unfälle ist es bei sportlichen Veranstaltungen, wie Wettspielen und -fahrten, die Bahn zu überqueren, ohne sich vorher zu vergewissern, ob sie auch wirklich frei

ist; denn der Springer oder Fahrer ist in den meisten Fällen infolge der Geschwindigkeit nicht in der Lage auszuweichen und auch der Fahrgänger wird angefaßt der Gefahr meistens nerods und läuft, anstatt stehen zu bleiben, erst recht in das entgegenkommende Gefährt. Knochenbrüche und unter Umständen noch schlimmeres ist die Folge. Ganz falsch ist es, wenn sich wirklich Unfälle ereignen, diese anzubauschen, anstatt so lange darüber zu schweigen, bis man genau orientiert ist. So war es auch am letzten Sonntag hier, aus dem einen leider schweren Unfall wurden drei gemacht. Der junge Mann hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben; denn es ist ein bodenloser Leichtsinns mit dem Meierlecker die Bobbahn herunterzurodeln, dazu ist die Rodelbahn da und dort sind derartige Unfälle ausgeschlossen.

Dresden. Eine neue Leichenschändung beschäftigt seit mehreren Tagen die Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft. Ein völlig unbekannt gebliebener, vermutlich sadistisch bezog, krankhaft veranlagter Mann, und möglicherweise derselbe Leichenschänder, der bisher in Lößau, Dresden-Friedrichstadt und anderwärts aufgetreten ist, drang in der Nacht zum Sonnabend vergangener Woche in die Totenhalle des St. Pauli-Friedhofes und vergriff sich an einer dort aufgebahrten Frauenleiche, der er schwere Schnittwunden an der Brust beibrachte. Wie verlanget, ist der Täter in der fraglichen Nacht noch in Gräfte eingedrungen, um vermutlich auch darin nach Frauenleichen zu suchen.

Dresden, 20. Januar. Die Landtagsfraktion, die sächsischen Parteiführer und Mitglieder des Reichstagsvorstandes der Sozialdemokratischen Partei werden noch vor dem sozialdemokratischen Landesparteitage am 30. und 31. Januar in Dresden zusammenkommen, um über die Frage der Auflösung des sächsischen Landtages eine Entscheidung zu treffen. Es würde sich dann der Sächsische Landtag nicht mehr mit dieser Streitfrage beschäftigen. Innerhalb der sozialdemokratischen Landtagsfraktion bestehen hinsichtlich der Auflösung des Landtages trotz der Heideberger Beschlüsse nach wie vor Meinungsverschiedenheiten.

Dresden. Am Dienstag vormittag geriet ein 12-jähriger Knabe an der Carolabrücke im Prielgründe beim Rodeln in die dort etwa 1 m tiefe Prielgründe. Erhopert er sofort aus dem Wasser gerettet wurde, blieben die an ihm vorgenommenen Wiederbelebungsvorkehrungen ohne Erfolg.

Das Dresdner Schöffengericht verurteilte den Postkassierer Karl Friedrich Barth, der beim Hauptpostamt Dienst versehen und längere Zeit hindurch zur Bestellung erhaltene Briefe erbrochen, beraubt und dabei gegen wußtbrüderlich Mark erbeutet haben will, wegen fortgesetzter Amtsunterdrückung zu vier Monaten Gefängnis.

Wir teilen bereits mit, daß der jetzige Direktor der Sächsischen Bank, Geheimrat Dr. Jehne, als Nachfolger Dr. Reinhold als sächsischer Finanzminister in Aussicht genommen wurde. In diesem Vorhinein hat, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, die demokratische Landtagsfraktion am Mittwoch abend geschlossen ihre Zustimmung erklärt.

Dresden, 21. Januar. Bekanntlich feierte im August vergangenen Jahres der langjährige Präsident der früheren 2. Sächsischen Kammer, Geheimrat Dr. Vogel seinen 80. Geburtstag. Im Zusammenhang mit einer von der Deutschen Volkspartei in die Wege geleiteten Ehrung des Jubilars wurde der Plan gefaßt, das Bild Geheimrat Dr. Vogels zu dessen danerndem Andenken dem sächsischen Landtag zu schenken. Am gestrigen Tage fand die Uebergabe des Bildes an den Landtagspräsidenten statt.

Die Frage der Neuwahlen. Nach der Verfassung ist der neue Landtag vor Ablauf des Mandats des alten Landtags zu wählen. Da dieses am 5. November erlischt, muß die Neuwahl spätestens am 31. Oktober vorgenommen werden. Es wird aber vielleicht noch am 8. Tage, auf den 24. Oktober, vorverlegt werden wegen des Reformationsfestes. Da es einfacher ist, die Gemeindeordnung, ein einfaches Gesetz, zu ändern, als jene Verfassungsbestimmung, wird man voraussichtlich diesen Ausweg wählen. Allerdings droht jetzt der Parteivorstand der SPD, des langen Werdens müde, der von den Linkssozialisten veranlaßten Auflösung zustimmen zu wollen. Die Entscheidung darüber wird sehr bald fallen. Aber selbst dann ist es noch nicht sicher, ob alle 23 Rechtssozialisten für die Auflösung stimmen oder anwesend sein werden.

Freiberg. In den Abendstunden des 16. Oktober vorigen Jahres hatte die Fabrikarbeiterin Elsa Elisabeth Schmach, geb. Buchardt, ihren Ehemann, nachdem sie ihm die Augen verbunden und seine Hände mit einer Wäscheleine gefesselt, durch Beilbeide zu töten versucht. Am den Ehemann zur Qualung der Fesselung und der Augenbinde zu bewegen, gab sie ein Scherzspiel vor. Die Tat erinnert in ihrer Einleitung an das Verbrechen der Grete Weier, nur daß hier der Ausgang weniger tragisch war. Der Ehemann Schmach erlitt schwere Beilbeide am Kopfe, er brach zunächst betäubungslos zusammen, konnte sich jedoch wieder aufrufen und aus der Wohnung auf die Straße retten. Die Schmach fand am Dienstag vor den Geschworenen. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der Angeklagten. Die Fabrikarbeiterin Elsa Elisabeth Schmach wurde wegen Mordversuchs zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt, die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihr auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. — Die Verhandlung am Mittwoch richtete sich gegen den Schmachermeister Richard Oskar Scholz in Coschmannsdorf, der des Meineids angeklagt ist.

Niesha. Am Dienstag morgen stürzte auf der Hauptstraße in Niesha das fünfjährige Kind des Eisenwerksarbeiter Krüger auf die Straße. Es erlitt schwere innere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Leipzig, 20. Januar. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatte sich heute wegen Vergehens gegen das Republiksschutzgesetz, Vorbereitung zum Hochverrat und Sprengstoffverbrechens der Arbeiter Max Weinhold aus Pirna zu verantworten. Der Angeklagte soll in den Jahren 1923 und 1924 in Pirna und anderwärts ein hochverräterisches Unternehmen geleitet bzw. unterstützt haben. Geheiliglich soll er im Besitze von Sprengstoffen, die zu kommunistischen Untrieben verwendet werden sollten, gewesen sein. Das Gericht verurteilte Weinhold zu drei Jahren Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Geminn. Entsprechend der Stellungnahme der hiesigen Handelskammer hat sich der Rat mit der Errichtung einer Wirtschaftsschule in Verbindung mit der Errichtung öffentlicher Handelslehre einverstanden erklärt, wobei als selbstverständlich angenommen wird, daß sich der Staat an der Tragung der Personallasten hierfür beteiligen wird. Der Rat ersucht um Zustimmung der Stadtverordneten.

Freuerkath. Hier wurde durch Beamte der Greizer Zollinspektion unter Mitwirkung von drei sächsischen Zollbeamten eine Obeimischnapfbrennerei aufgedeckt. Der Haupttäter ist ein Drogist in Reichenbach i. V. Die Brennerei befand sich in einer alten Bierbrauerei tief unten im Keller. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, geben die Steuerhinterziehungen in viele Tausende.

Oberlesenthal. Die Verhandlungen des 14. Turnkreises der A. über den Ankauf des Sporthotels in Oberlesenthal sind gescheitert. Der Turnkreis wird nunmehr seinen eigenen Bauplan auf dem von ihm bereits im Jahre 1924 gekauften Schützenhausgrundstück in Angriff nehmen und mit größter Beschleunigung durchzuführen. Es handelt sich um die Errichtung eines mit rund 200 Betten ausgestatteten Turnheim, das vorwiegend der Jugend bereitgestellt werden soll. Außerdem wird es zur Abhaltung turnerischer Lehrgänge, vor allem für den so erfreulichen in Aufschwung befindlichen Schneelaut dienen. Schließlich soll es älteren Turnern und ihren Angehörigen Erholungs- und Ferienheim sein. Die Grundsteinlegung soll am Himmelstagsfest stattfinden.

Auerbach. Das Seminar zu Auerbach wird im Mai d. J. die Feier seines 50-jährigen Bestehens in einfacher aber würdiger Weise begehen.

Plauen. Aus Tanna wird berichtet: Den vereinten Bemühungen des Gerichts und der Polizei ist es gelungen, nicht in das Dunkel zu bringen, das bisher über dem Aufenthalt des Mörders nach der Morbtat geherrscht hat. Er hat sich bei seinem fast gleichzeitigen Welter, dem Landwirt Walter Sippel in Seubendorf aufhalten. Sippel ist auch derjenige gewesen, der das Mädchen mit dem geraubten Geld und den Mordwaffen per Fahrrad von Seubendorf nach Tanna gebracht und der Frau des Mörders übergeben hat. Der Fund im Rennschlitten war also Erfindung. Im Gebüht Sippels traf sich der Mörder auch mit seinen hiesigen Angehörigen und wurde das Mörder befohlen, wie sich der Mörder entziehen sollte. Man braucht sich nunmehr nicht zu wundern, wie es kam, daß der Mörder trotz der eifrigen Nachforschungen der Polizei und der anerkanntswerten Mitwirkung des Publikums sich so lange verborgen halten konnte. Der Landwirt Sippel ist am Sonnabend früh unter dem dringenden Verdachte des Verbrechens der Personenbetriebe in das Amtsgerichtsgefängnis Schütz eingeliefert worden. Vielleicht stellt sich nun auch heraus, wo die fehlende Waffe hingekommen ist. Man nimmt nun an, daß der erste Schuß abgegeben wurde, um die lange nicht gebrauchte Schusswaffe auf ihre Gebrauchsfähigkeit zu prüfen, und daß dann Friedrich die Waffe gegen sich selbst gerichtet und sich zwei Schüsse beigebracht habe. Da keiner der beiden Schüsse sofort tödlich gewirkt haben kann, sei er in rasenden Schmerzen vom Dämon über beide Strafgebunden und über die Straße gerannt und dort zusammengebrochen und dabei sich noch im Schmerz die Kleidung über dem Brustschuß aufgerissen.

Plauen. Auf einem im Schaufenster des „Vogel-Anzeigers“ befindlichen Bild, betitelt „Eine mutige Frau“ (Verjorgung des abgematteten Europäerleibes in Kanton (China) mit Proviant) glaubte eine hiesige Ehefrau unter den abgebildeten Personen mit Bestimmtheit ihren seit zehn Jahren schmerzlich vermischten Bruder, den jetzt 33-jährigen, früheren Offizier-Stellvertreter Fritz Kohl beim J.-R. 82 (Stöttingen) der bei Lubitz (Ruhland) durch Kopfschuß schwer verwundet, dann verschollen war, zu erkennen. Sie setzte sich mit dem Reichsbund der Kriegshinterbliebenen in Verbindung, der ihr riet, sich das Bild zu beschaffen und es an das zuständige Amt nach Berlin zu senden, von wo es an die zuständige Stelle weitergeleitet wurde.

Wölfe überfallen ein Auto mit fünf Insassen. Eine unheimliche Ausbeutung hat nach einer Triester Meldung die Wölfsplage angenommen. Die Ueberfälle durch Wölfe mehren sich von Tag zu Tag. In Val Dragagna stürzte sich ein Wolf auf ein vor einen Karren gespanntes Maultier. Das Maultier riß sich los und entflo, von dem Wolf verfolgt. Der begleitende Bauernbursche stürzte sich auf einen Oelbaum. In Monte wurden drei Hunde von Wölfen aufgefressen. Im Gesamtgebiet von Capo d'Ischia werden von Bauern und Jägern Wölfsjagden veranstaltet. Aus Triest wird berichtet, daß ein mit fünf Personen besetztes Automobil von Wölfen überfallen wurde. Schließlich konnten die gefährdeten Tiere durch Revolverkugeln verjagt werden.

Die Rettung der letzten 18 Dampfer. Vom Linien Schiff „Hessen“ wird aus dem finnischen Meerbusen gemeldet, daß es in die alte Eisrinne zwischen den Schiffen „Haut“ und „Trabe“ gekommen sei und sie bei der Insel Egholm angetrossen habe. Diese beiden Schiffe waren von dem Beletzung, der am Sonnabend nach Reval eingebracht wurde, verlassen worden. Das Linien Schiff „Hessen“ hat diese beiden Dampfer mit Lebensmitteln versehen, die mittels Schlitten über die Eisfelder gebracht wurden. Von den nach Reval eingebrachten Dampfern haben inzwischen drei den Hafen verlassen. In dem Abschnitt von Hogland liegen noch 18 Dampfer verschiedener Nationalität, die zu befreien, man sich jetzt ebenfalls bemüht.

Sage und schreibe 51 verschiedene Sprachen werden in Kalkutta (Indien) gesprochen. Am meisten verbreitet ist das Bengali.